



Nachrichten

Erscheinen mindestens viermal jährlich

des Deutschen Alpenvereins Prag

(1870 — 1920 Sektion Prag des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins)

12. (62.) Vereinsjahr

Prag, Oktober 1931

Folge 4

An unsere Mitglieder!

Wie seit Jahrzehnten, gedenkt der Deutsche Alpenverein Prag auch heuer zur Weihnachtszeit in seinem Arbeitsgebiet (in der Glogner- und Benediger-Gruppe) eine

Weihnachtsbescherung

zu veranstalten, um den Kindern bedürftiger Bergbewohner eine Weihnachtsstunde zu bereiten. Überzeugt von der oft bewährten Opferwilligkeit unserer geehrten Mitglieder, gestatten wir uns auch heuer mit der Bitte heranzutreten, ein Scherlein zu diesem edlen und menschenfreundlichen Zwecke gütigst beitragen zu wollen.

Für die freundlichen Spenden wird schon im voraus bestens gedankt; die eingelaufenen Beträge werden nicht eigens bestätigt. Die postamtliche Bestätigung auf dem beigelegten Posterslagschein mit der Bezeichnung 24, der zu anderen Zahlungen nicht verwendet werden möge, dient als Quittung.

Für den Vorstand:

Prof. Dr. Ing. Aug. Geßner,
1. dtz. Obmann.

Unsere Führungstouren 1931.

Benediger- und Glognergruppe.

Die Teilnehmer, Frl. Elly Czalka, Ing. Erich Wurmsfeld, M.C. Franz Fesche, Ing. Cand. Fris Stein, Prof. Dr. Jos. Veselý (D.A.V. Moravia); später hinzugetreten: Studienrat Max Höhn und Frau (D. u. S. A. B., S. Chemnitz), sammelten sich unter der Leitung von Ing. Karl Jockel programmgemäß am 19. Juli in Hollersbach im Gasthof Kaltenhauser. Die bis dahin gute Wetterlage verschlechterte sich derartig, daß bei einsetzendem Gewitter und anhaltendem Regen, der die ganze Nacht über anhielt, an einen Abmarsch am nächsten Tag nicht gedacht werden konnte. Die durch den anhaltenden Regen einsetzende Überschwemmung, die auch die Unterbrechung der Bahnlinie von Hollersbach sowohl nach Zell a. S. wie nach Krimml zur Folge hatte, ließ auch nach Aufhören des Regens in den Abendstunden ein Weitergehen nicht zu. Am 21. wurde bei zeitweise aufklarendem Wetter um 9 Uhr vormittags der Abmarsch von Hollersbach angetreten und über die durch Hochwasser zerstörten und teilweise unangenehm passierbaren Zugangswege, später bei heftigen Regenschauern, die zu Unterstellungen zwangen, um halb sechs Uhr nachmittags die Fürther Hütte erreicht, die von fast halbmeterhohem Neuschnee umgeben war.

Die kommende Nacht sowie tagsüber war das Wetter bei starkem Nebel und starkem weiteren Schneefall vollkommen unsichtig.

Am 23. Juli klarte endlich das Wetter auf. Es wurde versucht, über das Sandebentörl zur Prager Hütte die Tour fortzusetzen. Mit Rücksicht auf die gewaltigen Neuschneemassen mußte wegen der schweren, anstrengenden Schneestapferei der Rückweg nach der Fürther Hütte wieder angetreten werden.

Am 25. konnte die Tour über das Sandebentörl und das Vltragentees fortgesetzt werden. Über die Gamsleiten und die Alte Prager Hütte wurde um halb 1 Uhr mittags die Neue Prager Hütte erreicht. Das Wetter verschlechterte sich leider neuerdings. Bei immer dichter werdendem Nebel und heftigem Wind erfolgte am nächsten Tage um halb 7 Uhr früh der Aufstieg zum Groß-Benediger, der nach zehn Uhr bestiegen werden konnte. Infolge der weiteren Verschlechterung des Wetters und des immer dichter werdenden Nebels mußten wir, da es uns nach einem mißglückten Versuch nicht möglich war, die Badener Hütte rechtzeitig zu erreichen, zur Prager Hütte zurückkehren. Am 27. Juli verließen wir die Neue Prager Hütte, nachdem wir einen herrlichen Sonnenaufgang bei vollständiger Klarheit und Reinheit der Fernsicht von der Hütte genossen hatten, und gingen nach Matrei, wo sich die

Gruppe mit Rücksicht auf die Wetterlage und den bisherigen Zeitverlust auflöste. Die Teilnehmer konnten aus den Schwierigkeiten der durch die ungünstige Wetterlage bedingten Widerwärtigkeiten manche lehrreiche Erfahrung für die Zukunft sammeln. Der Zusammenhalt unter den Teilnehmern war ein äußerst guter, sie fühlten sich alle in echter Bergkameradschaft verbunden.

Jug. Karl Jodel.

Sonnblid- und Anfoegelgebiet.

Am 15. August trafen sich die Teilnehmer der Führungstour*) in das Sonnblid- und Anfoegelgebiet in Heiligenblut. Schon im Laufe des Vormittags waren die ersten Teilnehmer eingetroffen, jeder Autobus brachte neue. Leider zeigte sich uns Heiligenblut nicht in seiner vollen Schönheit; der Glockner, sein Wahrzeichen, hatte den ganzen Tag eine Nebelhaube aufgesetzt. Der Abend vereinigte alle Teilnehmer beim Glocknerwirt; lebhaft ging es zu und viel gab es zu erzählen, wie dies immer der Fall ist, wenn sich alte Bekannte treffen.

Nicht gerade wenig hatten wir uns für den ersten Tag vorgenommen und waren deshalb schon früh aus den Federn, doch ließ uns ein ausgiebiger Morgenregen erst um 9 Uhr aufbrechen. Rasch hatten wir, stellenweise die in diesem Teile schon fertiggestellte neue Tauernhochalpenstraße benützend, die unterste Talstufe des Fleißbaches überwunden und im Vorblid erschien, ganz unwahrscheinlich nahe, unser heutiges Tagesziel, der Sonnblid mit dem Zittelhaus. Eine kurze Rast beim alten Bacher und weiter ging's bergan, leider einem Nebelmeere entgegen, das die Hochgipfel umfassen hielt und sich immer tiefer senkte. Regenschauer begleiteten uns auf unserem Weiterwege vom Seebichlhause, wo wir eine Mittagrrast einerschoben hatten. Immer düsterer wurde es, gespensterhaft tauchten plötzlich Spitzen aus dem Nebelmeere, um ebenso rasch wieder in ihm zu verschwinden. Wir waren eben dabei, uns am Rande des Kleinen Fleißkeeses mit dem Seile zu verbinden, als sich die Spannung löste. Ein Hochgewitter mit starkem Hagelschlag ging über uns nieder. Etwas unangenehm war unter diesen Umständen der Weitermarsch über den Gletscher und wir atmeten erleichtert auf, als ganz unvermittelt die Wolkenbede riß und uns die Sonne umsing. Es war ein schaurig-schöner Anblick: die Dolomiten und die Glocknergruppe im Sonnenglanze, nebelumbrant, dahinter die schwarze Wolkenhaut des abziehenden Gewitters! Nicht lange konnten wir uns des schönen Bildes, das wert gewesen wäre, auf der Platte festgehalten zu werden, freuen. Einfallende Nebel hüllten uns rasch wieder ein und gaben uns für diesen Tag nicht mehr frei.

*) An der Führungstour beteiligten sich folgende Mitglieder: Grete Berg, Dir. Josef Förster, Jug. Karl Jodel, Brunhilde Petrat, Karl Polton, Dr. Friedrich Nepp, Eberhard Seifert, Helene Seifert, Konrad Tetzlauer und Jug. Karl Ulrich. Bergführer Johann Schneider aus Kals war als Berufsführer zugezogen.

So abwechslungsreich der Tag gewesen war, waren wir doch froh, als uns am Spätnachmittage das schützende Zittelhaus seine Pforten öffnete.

Lang ist so ein Tag, den man, von undurchdringlichem Nebel umschlossen, auf der Hütte verbringen muß, doppelt lang, wenn er gleich in den Beginn einer Bergfahrt fällt, wo man noch frisch und tatensroh jede Stunde nützen möchte. Wir freuten uns daher, als der 17. August zu Ende ging und der am Abend einfallende Wind, der das Nebelmeer in Bewegung brachte und uns ernige Mähe einen kurzen Ausblick auf die Glocknergruppe vermittelte, für den nächsten Tag besseres Wetter versprach.

Unbeschreiblich schön war der Rundblick, den wir am nächsten Morgen bei Sonnenaufgang vom Gipfel des Sonnblid genossen. Über den Gratweg ging's hinab zur Rojacher Hütte und bald war über den hartgefrorenen Firn die Niedere Scharte und kurz darauf die Fraganter Scharte erreicht. Ein Steiglein brachte uns von hier über den felsigen Südwestgrat auf den Gipfel des Herzog Erndl. Weiter ging es in lustiger Wanderung über den erst felsigen, dann überfinten Verbindungsgrat in mäßiger Steigung hinüber zum Schared, unserem heutigen Tagesziel. Genußreich war diese Wanderung mit ihrer umfassenden Fernsicht. Nach köstlicher Gipfelrast gingen wir über den breiten Firnkamm weiter zur Raumbachspitze, um von dort über das Wurtenkees den Abstieg zur Duisburger Hütte zu nehmen.

Anstrengend war der 19. August, der uns auf dem Tauernhöhenwege über die Hagener und Mündener Hütte zum Hannoverhaus brachte. Allzu gut meinte es die Sonne mit uns auf dem endlosen Wege über Trümmersfelder und Schuttare. Hatte uns die lange Höhenwanderung auch viele neue Eindrücke vermittelt — erwähnt seien nur der Ausblick von der Feldseescharte und vom Niedern Tauern, — so waren wir doch recht froh, als uns bei einbrechender Dunkelheit das vollbesetzte Hannoverhaus aufnahm.

Zeit ließen wir uns am nächsten Morgen mit dem Aufbruch. Der Höhenweg lag uns noch in den Beinen. Bei Sturm und tiefem Nebel stiegen wir auf dem normalen Wege über das Fassacherkees und unter der Radescharte durch zum Kleinen Anfoegel. Immer schlechter wurde das Wetter und wir waren hier sicherlich umgekehrt, wenn uns nicht nur knappe 200 Meter Höhe vom Gipfel seines großen Bruders getrennt hätten. Leider belohnte heute kein Rundblick die Mühe des Anstieges. Kalt und unwirlich war es dort oben auf dem Anfoegel und nach kurzem Aufenthalte traten wir daher den Abstieg an.

Scharf leitete der Ostnordostgrat in seinem oberen Teile zur Tiefe. Als wir das Kleinglendkees betraten, wiederholte sich dasselbe Schauspiel, das wir am ersten Tage unserer Bergfahrt auf dem Kleinen Fleißkees erlebt hatten. Wieder ging ein Hochwetter über uns nieder, wieder peitschte uns starker Hagelschlag. Als wir den vom Oberen Schwarzhornsee herausziehenden Geröllkamm bei Punkt 2863 betraten, flarte es

auf, so daß wir noch den schönen Anblick der Schwarzhörner, der Tischler- und des Tischler-
farkopfes genießen konnten, bevor wir in die
Tiefe des Groß-Clendtrales stiegen. Auch Anfogel
und Hochalm Spitze waren wieder, vom Hagel-
schauer überzudert, dem Wolkenmeer entströmen.

Die eben erst eingeweihte Neue Osna-brüder
Hütte, ein Schmuckstückchen, beherbergte uns über
Nacht. Leider sollte es für dieses Jahr die letzte
Übernachtung in einer Schutzhütte sein. Als am
21. die Beduhr zum Aufbruch auf die Hochalm-
spitze rief, hatte ein Nachgewitter um die Hütte
eine Polarlandschaft gezaubert. Bei dichtem
Schneefall traten wir den Abstieg durch das
Maltatal nach Pflüglhof an. Das „Tal der stür-
zenden Wasser“ machte an diesem Tage seinem
Namen alle Ehre. Von Pflüglhof ging es mit
dem Autobus nach Spittal a. d. Drau und von
dort weiter mit der Bahn nach Mallnitz. Im
Gasthof „Zu den drei Genssen“ erlebten wir in
gefelliger Runde ein Geiste noch einmal die schön-
sten Tage gemeinsamer Bergfahrt, bevor wir für
dieses Jahr von den Bergen Abschied nahmen.

Dr. Friedrich Kepp.

Schutzhütten.

Unsere Hütten hatten im heurigen Jahre
folgende Besuchsziffern aufzuweisen:

Neue Prager Hütte	1726 (im Vorjahre 2263)
Alte Prager Hütte	575 (im Vorjahre 914)
Südhütte	2347 (im Vorjahre 2603)
Johannishütte	859 (im Vorjahre 780)
Zusammen Besucher	5507 (im Vorjahre 6560)

Vorträge.

Im Rahmen unseres Vereines finden im Okto-
ber und November folgende Lichtbilder-
Vorträge statt:

Mittwoch, den 21. Oktober, spricht Herr Ed-
mund Leitensberger (Leptitz-Schönau) über
Wanderungen im Berchtesgadener
Land.

Mittwoch, den 25. November, Herr Ernst
Rittmann (Radstadt) über „Schifarten
rund um das Schthaim des S. D. W. a m
Radstädter Tauern“

Die beiden Vorträge finden im Hörsaal 20 der
Deutschen Technik (Prag I., Husova 5) um halb 8
Uhr abends statt.

Donnerstag, den 26. November, führt Herr
Ernst Rittmann Schi-gymnastische
Übungen vor. Ort und Zeit werden in der
„Alpinen Zeitung“ der „Deutschen Zeitung Bohemia“
veröffentlicht werden.)

Die weiteren Vorträge werden in der nächsten
Folge unserer „Nachrichten“ veröffentlicht wer-
den.

Unsere Mitglieder werden ferner aufmerksam
gemacht, daß Herr Ernst Rittmann Dienstag,
den 24. November, in der Deutschen
Hundfunksendung über „Die Erlern-
ung des Schilauß und die Vermeidung
von Verletzungen beim Schi-
lauf“ sprechen wird.

Mitgliederbewegung.

Der Mitgliederstand beträgt derzeit 1307
gegenüber einem Stande von 1219 am Ende des
Jahres 1930.

Jng. Otto Kaspar, der Ende Jänner d. J. bei
Nühtal durch eine Lawine verschüttet worden
war, wurde am 25. Juni geborgen. Am 24. Juni
sichtete ein junger Pfarrer, der zur Unglücksstelle
gegangen war, eine Schipitze. Am nächsten Mor-
gen wurde die Bergung des Verunglückten durch-
geführt, der sodann in Nühtal seine letzte Ruhe-
stätte fand.

Rettungswesen.

Auf dem Gebiete des Rettungswesens hat der
Deutsche Alpenverein Prag in seinem Aufsichts-
gebiete eine Reihe von Neuerungen durchge-
führt.

In unseren und allen anderen Schutzhütten der
südblichen Glockner- und Benediger- sowie Rieser-
fernergruppe wurden

Arztmeldefasteln

(20 Zentimeter hoch, 22 Zentimeter breit) an-
gebracht:

In dieser Schutzhütte ist zur Zeit ein

Arzt

anwesend.

Die Herren Ärzte werden gebeten, ihren Namen
beim Eintreffen in der Hütte hier einzutragen
und vor dem Verlassen der Hütte wieder zu
streichen.

Die aus weißem Karton hergestellten Fasteln
tragen in der Mitte eine schwarze Kartontafel,
neben der ein Kreidestift befestigt ist.

Der Hauptausschuß des D. u. O. Alpenvereins
beurteilte diese Fastel „als eine ganz vorzügliche
Lösung einer längst schon zur Erörterung stehen-
den Angelegenheit“. In den „Vereinsnachrichten“
des Hauptausschusses des D. u. O. Alpenvereins
(Nachrichtenblatt für die Sektionen)“ wird unter
der Merke „Nachahmenswerth“ darauf hingewiesen
und gesagt: „Wir brauchen nicht weiter auszufüh-
ren, daß diese Einführung vom Standpunkte der
ersten Hilfeleistung aus außerordentlich begrü-
ßenswert ist, und empfehlen sie allen hütten-
besitzenden Sektionen auf das wärmste.“

Alle Rettungs- und Meldestellen der genannten
Gruppe wurden gleichfalls auf unsere Kosten
mit

Bestandsverzeichnissen der Rettungsbehelte
betheilt, die an sichtbarer Stelle angebracht wur-
den. Sie enthalten Vermerke über dem Ärzte vor-
behaltene Behelte, Eishaken, Eispickel, Fadeln,
Feldflaschen, das Handbüchlein für alpines Ret-
tungswesen, die Hüttenapotheke, Karabiner, Ham-
mer, Paternen, Lawinenschürze, Lawinensonden,

Mauerhaken, Melbezettel für alpine Unfälle, Keepfchnüre, Rettungsschlitten, Rettungseile, Schaufeln, Schier, Schienen, Schneereifen, Steigeisen, Strickleiter, Tafel, Totensack, Tragbahre, Verbandfäden, Verbandmaterial (sonstiges) u. a., wobei ein genaues Verzeichnis des Inhaltes der Hüttenapotheke, des Verbandkastens und der dem Arzte vorbehaltenen Behelfe angeschlossen ist. Die zuständige Rettungsstelle ist angeführt. Nicht vereinzelt gebliebene Vorfälle waren die Ursache, daß betont erscheint: „Die Benützung der hier angeführten Rettungsbehelfe zu anderen als Rettungszwecken ist strengstens verboten und zieht unter Umständen strafgerichtliche Verfolgung nach sich.“

Schließlich wurden genaue Einzelheiten enthaltende

Berichte

über die bei den Besichtigungen von Rettungs- oder Meldestellen vorgefundenen Rettungsbehelfe verfaßt, die in Durchschrift an den Hauptauschuß des D. u. De. Alpenvereins, die zuständige Landesstelle für alpine Rettungswesen und die hüttenbesitzende Sektion weitergeleitet werden. Besondere Rubriken besaßen sich mit den ergänzungsbedürftigen Behelfen und Anträgen für Neuanfassungen.

Da das Verbandmaterial und die Medikamente der Rettungskästen in unseren Hütten wiederholt durch Touristen aus Ermangelung eigenen Sanitätsmaterials angegriffen wurden, haben wir unsere Hütten neben den nur für erste Rettungsunternehmungen vorbehaltenen Rettungskästen und den reichlichen Sanitätsmaterialreserven noch mit Kästen ausgestattet, die

verkaufliches Verbandmaterial und Medikamente

enthalten. Der Verkauf erfolgt durch den Hüttenpächter, dem in diesem Falle auch die direkte Verrechnung mit der beliefernden Apotheke obliegt. Die Kästen enthalten: Sterile Watta in Packungen zu 10 Gramm und 25 Gramm, 6 Zentimeter und 10 Zentimeter breite Kalifotbinden, $\frac{1}{2}$ Meter und 1 Meter sterile Gaze, Dreiecktücher, Sansaplast, Jodtinte, Vaselin, Zinksalbe, Ultrazeozon, Aspirin, Veramon, Darmol, Antidiarrhoe-tabletten, Cardiazol- und Essigsaure-Tonerde-Tabletten in genügenden Mengen. Die einzelnen Abteilungen tragen die Preise, so daß Streitigkeiten ausgeschaltet werden. — Derartige Kästen nach unseren Angaben wurden bereits von anderen Sektionen angeschafft.

Nur dem Arzte vorbehalten

Injektionsbestecke

in versiegelten Aluminiumdosen mit einer 2 Kubikzentimeter-Refordspitze, mehreren rostfreien Injektionsnadeln und Cardiazol-, Digitalin-, Ergotin- und Morphininjektionen, sowie Jodtinktur wurden für unsere Alte und Neue Prager Hütte, Johannishütte und Stübhlütte angeschafft. Sie sind mit Weisungen für den Arzt versehen, der auch gehalten ist, über jede einzelne Verwendung im beiliegenden Bogen Aufschluß zu geben.

Dr. W. Koerting.

Die Festschrift

die aus Anlaß unseres sechzigjährigen Gründungsfestes herausgegeben wurde, findet auch weiterhin in alpinen Kreisen größte Beachtung. So erschien in der „Österreichischen Alpenzeitung“, der Zeitschrift des Österreichischen Alpenklubs, eine vier Seiten umfassende Besprechung von Dr. R. Prodingers, in der von unserer Festschrift gesagt wird, daß sie „über den zufälligen Anlaß hinausreichend, künftig als eine wichtige Quelle für die Entwicklung des Alpinismus in den Ostalpen wie des Gesamtvereins im besonderen wird betrachtet werden müssen“.

„Man muß dem unermüdblichen Schriftleitungsausschuß aufrichtigen, warmen Dank dafür zollen, daß es ihm trotz aller Ungunst der Zeit, der Verhältnisse und des Ortes gelang, eine so musterergültige Festschrift, ein wahres Standardwerk, zu schaffen, dessen Bedeutung — dies sei nochmals betont — weit über eine bloße Gelegenheitsarbeit hinausgeht, nicht nur, was den Umfang, sondern weit mehr noch, was den Inhalt der behandelten Stoffe betrifft.“

Noch aus einem besonderen Grunde begrüße ich gerade diese Festschrift und möchte sie allen jungen Bergsteigern warm ans Herz legen; denn sie, die nur die allerletzte Spanne der Entwicklung des Alpinismus kennen, die in einem Zeitalter der Übererschließung unserer Alpen aufgewachsen sind, die ein gutes und reichverzweigtes Wegnetz sowie gemüthliche Schutzhütten für selbstverständlich halten, sie haben zum großen Theile den richtigen Maßstab für die Leistungen ihrer Vorfahren verloren und verstehen daher nicht mehr, entsprechend zu werten; ihnen mag die Erkletterung einer abschreckenden Wand mit den modernsten Mitteln der alpinen Schlosserei vielfach verdienstlicher erscheinen als mühsame Verhandlungen, um etwa einen Führerverein zu gründen — aber sie mögen bedenken, daß ohne diese ruhmlosen Vorarbeiten auch ihre angestaunten Leistungen nicht möglich wären! Dankbarkeit und richtige Wertschätzung, Bescheidenheit gegenüber dem eigenen Wesen und Hochachtung fremder Größe... lernt man aus dieser prachtvollen Festschrift — und deshalb empfehle ich sie unserer Jugend.“

Nach einer äußerst eingehenden Würdigung der einzelnen Aufsätze schließt die Besprechung mit den Worten:

„Wir müssen dem Prager Alpenverein danken, daß er in so schweren Zeiten den Mut zur Herausgabe eines solchen Wertes und einen so würdigen Rahmen für seine Gabe gefunden hat. Das Werk, das unter solchen Schwierigkeiten entstanden ist, gibt uns aber die stolze, die beruhigende Gemüthlichkeit; mögen auch noch harte Zeiten kommen — der Deutsche Alpenverein Prag wird sie überstehen und ein Bollwerk deutschen Wesens, deutscher Arbeit und inniger Liebe zu den Bergen bleiben wie bisher!“

Zur Beachtung!

Die Zeitschrift 1931 des D. u. De. Alpenvereins, auf deren reichhaltigen und wertvollen Inhalt wir wiederholt aufmerksam machten, wurde von vielen Mitgliedern noch nicht bestellt, obwohl die Möglichkeit besteht, daß dieselbe zu einem späteren Zeitpunkt gleich dem vorjährigen Jahrbuche vergriffen sein könnte. Um unseren Mitgliedern entgegenzukommen und ihnen den ermäßigten Vorbestellungspreis zu sichern, haben wir eine größere Anzahl des gediegenen Buches bestellt. Aus dem Inhalt sei angeführt:

Dr. Kinal-Heidelberg: Die Veränderung der Alpengläser in geschichtlicher Zeit.

J. Sphyta-Baden bei Wien: Der Alpenmaler Otto Barth.

Dr. Wopfner-Innsbruck: Das Gebiet von Willgaten.

Dr. Döhrenfurth-Zürich: Die Himalaja-Rundfahrt 1930.

Dr. Schab-Innsbruck: Aus den nordalbanischen Alpen.

Dr. Welzenbach-München: Die Fiescherwand.

A. Witzemann-Forsheim: Aus dem Gebiete des Sellrainer Gletschtales.

R. Wieder-Salzburg: Die Mannlwand.

Sektion Rheinland: Das Gebiet von Romperbell.

Sektion Hall: Die Tuxer Boralpen.

R. Karschka-Reichenberg: Der Panargentamm.

F. Kordon-Graz: Aus dem Gebiete des Hafners.

D. Langl-Wien: Aus den Sektener Dolomiten.

Jng. Polta-Brünn: Die Birkenofelgruppe.

S. Gallhuber-Wien: Klettertouren in den Karawanken.

Dr. D. Stolz-Innsbruck: Primör.

Dem städtischen Bande wird die Spezialkarte der Palagruppe 1:25.000 (Dreifarbenbrudr) in der bekannt hervorragenden Ausführung der Alpenvereinskarten beigelegt sein. Den Nachbestellern werden die noch verfügbaren Exemplare nach der Reihenfolge der Bestellung gesteuert werden. Die Zeitschrift kostet einschließl. der Barauslagen bei Abholung in der „Alpinen Auskunftsstelle“ K 34.—, bei Zusendung durch die Post oder Boten K 39.—

„Der Bergsteiger“, die vom D. u. De. Alpenverein herausgegebene ganz vortreffliche Monatschrift, beginnt mit dem Oktoberheft einen neuen Jahrgang. Diese Folge enthält eine große Reihe ausgezeichnete und fesselnde Aufsätze, so einen Bericht über die Alpenvereinstagung in Baden.

— Hans Bourquin: Sehen im Nebel. — Werner Toth-Sonn: Das Bangen vor dem Berge. — Österreichische Kantafusfahrt 1931. — Dr. Willi Welzenbach: Aiguille des Grands Charmoz. — Ida Bammerl-Ulmer: Die Zimba. — Fritz Müller-Bartenkirchen: Abtrieb. — Henry Hoel: Drei Tage Bernina. — Hans Baumeister: Sensation in Zermatt. — Karl Moldan: Der Trichterneg in der Gölleswand. — Prof. Dr. Josef Murr: Im zwischeneiszeitlichen Mischwald und im nacheiszeitlichen Buchenwald. Innsbruck. — Julius Gallhuber: Eine Wanderung durch die Dolomiten. — Dr. Walther Neubach: Der Alpi-

nismus im Spiegel der Karikatur. — Sepp Mgeier: Zugvögel stören einen Nachtangriff. — Deutsche Himalajaexpedition 1931. — Guido Zernatto: Drei Gedichte. — Hans Ertl: Driller Nordwand. — Dr. Gustav Kenter: Vötschentäl. — Alpine Rundschau. — Was mancher nicht weiß... — Arthur Herz: Die Berge in Sprichwort und Redensart. — Hütten und Wege. — Aus Berg und Tal. — Alpine Bibliographie. — Achtung! Steinschlag! eine Sammlung von Bergsteigerwitten. — Die reichen Kunstbeilagen, von denen nur die farbige Wiedergabe eines Gemäldes „Die Hochalm Spitze“ von Prof. Eduard Manhart, die Aufteigsbilder der Nordwand der Aiguille des Grand Charmoz, der Nordwand des Matterhorns, der Westwand des Hohen Göll besonders hervorgehoben seien, erhöhen gleich dem sonstigen hochwertigen Bildersamud den Wert des wertvollen Heftes. Für unsere Mitglieder kostet „Der Bergsteiger“ bei Vorauszahlung des Jahresbezugspreises für 1931/1932 nur K 85.—, bei vierteljährlicher Bezahlung K 30.—

Festspruch.

Bei der Einweihungsfeier der Adolf Hoffberger-Hütte der Wiener Lehrsektion des D. u. De. Alpenvereins am Gadenfee sprach Direktor Fritz Zoder einen Spruch, der es ob seines tiefen Gehaltes verdient, auch weiteren Kreisen bekannt zu werden.

Tief unter uns im Tale leucht das Leben
Im schweren Foch von Not und Haß und Trug.
Die Freude wagt ihr Haupt kaum zu erheben
Und Wahrheit ist erstickt in Falsch und Lug.
Nur Habgier herrscht und lechzt nach gelien
Stunden,

An Gottes Statt sind Götzen nur berecht,
Moral und reine Sitte sind entschunden,
Weil nach Genuß die Menge nur begehrt.
Bon Frieden triest des Welschen feile Lippe,
Indes sein Herz nur sinnt auf Tyrannei,
Im Deutschenhaß vereint sich eine Sippe,
In der noch alle Laster walten frei!

Da steigen wir herauf in eure Reinheit,
Ihr Berge, ragend in des Äthers Blau,
Und, ungetrübt von Schmutz und von Gemeinheit,
Wird uns der Schönheit unbegrenzte Schau.

Was irdisch klein, es muß in Staub verinken,
Wie eure Größe unser Herz erhebt,
Und wie die Augen eure Schönheit trinken,
Wird uns ein Gottesglaube neu belebt,
Ein Gottesglaube und die Menschenliebe,
Die nie verfleht, wie schwer der Haß auch dräut,
Die Laten schafft und seelendalle Triebe,
Bon Eigennutze frei, in uns erneut!

Wer reinen Herzens sich noch kann erfreuen,
Der komm zu uns, er soll uns Bruder sein!
Und will ermüdet seine Kräfte er erneuen,
Hier ist ein schützend Dach, er trete ein!
In deutschem Grunde wurzeln seine Mauern
Und deutscher Sinn erfüllt's in Glück und Not!
Und daß es wie die Berge möge dauern,
In Sturmesnot bewahrt, das walte Gott!

Bergheil!

Merktafel.

Nachbestellung der „Zeitschrift 1931 (Jahrbuch) des D. u. Oe. A. V.“

21. Oktober: Lichtbildervortrag Edmund Leitberger (Teplitz-Schönau): „Wanderungen im Berchtesgadener Land.“ Hörsaal 20 der Deutschen Technik, halb 8 Uhr abends.

24. November: Deutsche Rundfunksendung: Ernst Rittmann (Radstadt): „Die Erlernung des Schilauß und die Vermeidung von Verletzungen.“

25. November: Lichtbildervortrag E. Rittmann (Radstadt): „Schifahrten rund um das Schiheim des S. D. W. am Radstädter Tauern.“ Hörsaal 20 der Deutschen Technik, halb 8 Uhr abends.

26. November: E. Rittmann: Vorführung schigymnastischer Übungen.

Der Deutsche Alpenverein „Moravia“ in Brünn, die frühere Sektion Brünn des D. u. Oe. Alpenvereins, feiert am 24. und 25. Oktober den fünfzigjährigen Bestand. Samstag, den 24. Oktober wird um 11 Uhr ein Kranz am Ehrengrabe des gewesenen I. Vorstandes der Moravia, Bürgermeisterstellvertreter Karl Kandler, niedergelegt. Um halb 3 Uhr nachm. findet die Tagung des Verbandes der jüdeutendutschen Alpenvereine im Sitzungssaal des Deutschen Hauses in Brünn (nur für Vertreter der Verbändevereine) statt. Um 8 Uhr abends schließt sich ein Alpenländischer Abend in den Schubertbundsälen an mit musikalischen Darbietungen des Alpenvereinsorchesters, von Brünnener Sängertinnen vorgetragenen mährischen Weisen und alpinen Liedern, Ehrung von Mitgliedern für 50- bzw. 25-jährige Mitgliedschaft und Reden der Vereinsfachwarter und der Gäste. Am Sonntag, 25. Oktober, findet um halb 9 Uhr vorm. die Abfahrt vom Deutschen Hause mit Kraftstellwagen in den Mährischen Karst zur Mazocha statt, wo eine Besichtigung der Tropfsteinhöhlen und ein gemeinsames Mittagessen in der Felsenmühle stattfindet.

Büchereihaus.

Führer durch die Provinz Bozen und die angrenzenden deutschen und ladinischen Gebiete. Der Verlag Dominik Habernal & Co., Wien, hat, um den Fremdenverkehr in jenen deutschen und ladinischen Teilen Tirols, welche an Italien abgetreten werden mußten, zu heben und damit die

wirtschaftliche Lage der Bevölkerung dieser Gebiete zu bessern, einen guten und billigen Führer herausgegeben. In der Nennung der Besitzer oder Bewirtschafter von Gaststätten ist kein Unterschied zwischen deutschen und italienischen oder zwischen deutschfreundlichen und deutschfeindlichen gemacht. Diejenigen Gaststätten, welche nach genauer Kenntnis ganz besonders empfohlen werden können, sind mit einem „Aufzeichen“ versehen. Die Ein- und Ausreiseforschritten, die Verkehrseinschränkungen im Grenzgebiete (gesperrte Grenzonen, offene Grenzonen), die Vorschriften für den Aufenthalt in Italien, Katschläge und Winke, ein Verzeichnis der Eisenbahnlinien, der Bergbahnen, der Kraftwagenlinien erscheinen angeführt. Die einzelnen Täler sind kurz nach ihrem Verlaufe und ihren Eigenheiten beschrieben. Die wichtigsten Berggipfel sind überall verzeichnet, ebenso die Schlösser, Burgen und Ruinen sowie Sehenswürdigkeiten jeder Art. Die Hinweise auf lohnende Ausflüge, auf leichte Wanderungen und schwere Touren, auf die Schutzhäuser, bedeuten einen besonderen Vorzug des Büchleins. Bei den Gaststätten selbst ist angegeben: Name, Anschrift, Besitzer oder Bewirtschafter, Preis des Zimmers mit Verpflegung. Auch Privatwohnungen mit Küche und Einzelzimmer sind zu finden. Besonders wertvoll ist das Ortsnamenverzeichnis, welches sowohl den italienischen als auch den deutschen Ortsnamen angibt. Der Führer hat Oktavformat, 192 Seiten mit schönen Bildern und einer Übersichtskarte. Der Preis beträgt Ks. 15.—. Bei Bestellung einer größeren Anzahl durch unseren Verein würde eine entsprechende Ermäßigung gewährt werden. Bestellungen sind an die „Alpine Auskunftsstelle“ zu richten, wo der Führer eingesehen werden kann.



An den verehrlichen
Haupt-Ausschuss des
D. u. Oe. Alpenvereins
Innsbruck
Erlersstrasse 9/3